

## Von Geschichte(n) und Kultur

### **Unterwegs mit Victoria Blitz (6-12 Jahre), Dorotheergasse 11**

Anhand des Kinderbuches, das mit dem berühmten Fahrrad von Theodor Herzl auf Zeitreise geht, erleben junge MuseumsbesucherInnen jüdische Geschichte und Kultur ganz aus der Nähe. Das Rad heißt Victoria Blitz, weil es sehr schnell unterwegs ist. Sobald die SchülerInnen Victoria gefunden haben, geht's los: Wir treffen berühmte Wiener Jüdinnen und Juden, erfahren, wann und wie der Weihnachtsbaum nach Wien gekommen ist, warum jüdische Sportvereine gegründet wurden oder wo Dr. Freud gewohnt hat. Schabbat und Pessach feiern wir auch und wie man den eigenen Namen mit hebräischen Buchstaben schreibt, lässt sich an einer Tafel ausprobieren. Das Buch ist im Museumshop Gottfried & Söhne erhältlich. Dieses Vermittlungsprogramm empfehlen wir für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Stadtgeschichte in der Volksschule sowie als kurzweiligen Einstieg ins Thema für SchülerInnen höherer Schulstufen.

### **Die ALEF BET Story (6-12 Jahre), Dorotheergasse 11**

Buchstabentag im Jüdischen Museum Wien? Nichts leichter als das und auch noch mit hebräischen Buchstaben! Das hebräische Alphabet ist sehr alt und die Buchstaben waren ursprünglich Bildzeichen wie man es von Hieroglyphen kennt. Bei manchen Buchstaben kann man das sogar erkennen. Zuerst geht es auf Expedition durch die drei Stockwerke der Dauerausstellung und wir suchen gemeinsam nach ALLEN hebräischen Buchstaben. An den Wänden, in den Vitrinen, auf den Objekten, im Lift und sogar außerhalb des Museums. So verknüpft dieses Vermittlungsprogramm spannende Infos zu jüdischer Geschichte und Kultur mit den hebräischen Buchstaben. Als Souvenir designen wir Lesezeichen oder Namensschilder, natürlich mit den hebräischen Buchstaben!

### **daham@home (10-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Junge BesucherInnen bringen etwas ins Museum: etwas von sich, von zu Hause, aus ihrer Heimat, ein Mitbringsel, ein Geschenk, etwas aus Wien, Vöcklabruck, Petersburg oder Novi Sad. Im Museum suchen wir gemeinsam dazu passende Objekte, die Wiener (jüdische) Geschichte erzählen und vielleicht gar nicht aus Wien stammen. Ein Gesprächs-Workshop über Identität und Herkunft, Eigenes und Anderes, über Wien und die Welt.

### **Shalom Vienna! Wien (anders) sehen (14-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Das Programm für SchülerInnen, die im Rahmen der "Wienwoche" die Bundeshauptstadt kennenlernen oder für WienerInnen, die ihre Stadt aus einer jüdischen Perspektive wahrnehmen wollen. Unsere Interaktion mit den jungen BesucherInnen beginnt mit einer Runde Fragen nach Erwartungen, Vorstellungen und Einfällen zum Stichwort "jüdisch". Danach soll im Museum etwas typisch Wienerisches gefunden werden. Schönbrunn? Stephansplatz? Bermuda-Dreieck? Ringstraße? Riesenrad? Weihnachtsbaum und Haberer? Eine interessante Runde fiktiver TouristInnen, die als Fingerpuppen auftreten, macht diesen Ausflug durch Wien zu einem besonderen Erlebnis!

### **Jung sein in Wien (14-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Was erzählen uns Tagebücher, Fotos, Alben oder Spielsachen? Wer sind die Menschen hinter den Dingen? Die im Museum ausgestellten Objekte, einst im Besitz junger Wienerinnen und Wiener, erzählen von Kindheit und Jugend im Wien der 1930er Jahre, von jüdischer Identität, von Heimat und Zugehörigkeit sowie von Flucht und Exil. Sie erzählen von möglicher und unmöglicher Rückkehr in die eigene Stadt und von der Gegenwart der jungen BesucherInnen. SchülerInnen ab 14 Jahren setzen sich in Kleingruppen mit den Objekten und Biografien auseinander und stellen ihre Erkenntnisse in Zusammenhang mit sich selbst. In Form von fiktiven Kurznachrichtentexten erzählen sie den historischen Figuren von sich selbst und lassen diese darauf antworten. So wird Vergangenheit in die Gegenwart geführt. Dieses Programm eignet sich für Exkursionen in den Fächern Geschichte, Politische Bildung, Deutsch und Ethik.

### **Rechts oder richtig: Was ist eigentlich Antisemitismus? (14-19 Jahre), Judenplatz 8, Dorotheergasse 11**

„Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Mond sicher“, sagte die Philosophin Hannah Arendt im Jahr 1945. Seine vielschichtigen Erscheinungsformen haben sich im Laufe der Geschichte verändert und vermischt, Vorurteile und Ressentiments sind bis heute präsent. Ausgehend von den Vorwürfen des kirchlichen Antijudaismus im Mittelalter verknüpfen wir das Museum Judenplatz, den Judenplatz selbst und das Schoa-Mahnmal mit einer sehr speziellen Sammlung von Objekten im Jüdischen Museum in der Dorotheergasse 11, die Antisemitica-Sammlung von Martin Schlaff. Anhand einzelner Objekte können verschiedene antisemitische Klischees und ihre Darstellbarkeit mittels Objekten betrachtet werden. Was sehen wir und was sah der Sammler? Warum sammelte er solche Gegenstände? Soll man das wirklich ausstellen? Ob Juden immer Bärte tragen, ob sie Steuern zahlen, ob sie reich sind und die Börse kontrollieren oder schuld am schlechten Wetter sind, fragt dieser Workshop für SchülerInnen ab 15 Jahren. Zusätzlich verweist die permanente Ausstellung „Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute“ eindrücklich auf Brüche, die Antisemitismus und Vertreibung immer, vor 1938 und nach 1945 in die Wiener Geschichte gerissen haben.

### **Flucht. Geschichte. Gegenwart. (12-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Bei einer Zeitreise durch die Dauerausstellung „Unsere Stadt!“ lernen junge BesucherInnen verschiedene MigrantInnen, Flüchtlinge und Zuwanderer kennen. Kleine, oft unscheinbare und sehr persönliche Dinge erzählen von möglicher und unmöglicher Rückkehr oder von gelungenen Neuanfängen. Aber – können Objekte Geschichte(n) erzählen? Sind die Museumsdinge überhaupt aktuell? Sehr, wenn man ihnen zuhört. In diesem Workshop erleben SchülerInnen ab 12 Jahren, wie man Objekte zum Sprechen bringt. Dieses Vermittlungsprogramm eignet sich für Lehrausgänge und Exkursionen in den Fächern Deutsch, Geschichte und Politische Bildung. Auf Wunsch wird das Programm auch in englischer Sprache angeboten.

### **Wieviel Heimat braucht der Mensch? (12-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Vom Reisen, vom verlassen Werden und verlassen Müssen, von Heimat und Exil, vom Ankommen und vom Bleiben erzählen viele, oft kleine und unscheinbare Objekte im Jüdischen Museum Wien. SchülerInnen ab 12 Jahren suchen im Rahmen einer Museums-Rallye selbstständig nach diesen ausgewählten Objekten und machen sie zu ErzählerInnen. Die jungen BesucherInnen entwickeln eigene Geschichten, in dem zwei Objekte – präsentiert auf Fotokarten – zufällig miteinander verknüpft werden. Dabei wird deutlich: Alles erzählt und alle erzählen. Wer eine Geschichte hat, hat eine Heimat. Wer im Moment keine Heimat hat, hat auch eine Geschichte.

### **GLÜCKsBRINGER (12-19 Jahre), Dorotheergasse 11**

Glück, Mazal oder Massl kann man immer gut gebrauchen! Wenn man gerade auf Reisen ist oder sein muss, wenn man noch keine neue Heimat gefunden hat und wenn man sich heimisch fühlt. Wie man dem Glück ein bisschen auf die Sprünge helfen kann und mit Hilfe welcher Objekte dem Haus, der Familie und den Kindern zu Glück, Schutz und Gottes Segen verholfen wird, erleben BesucherInnen im Jüdischen Museum. Mesusot, Amulette, ein Hochzeitsring und ein (noch nicht) zerbrochenes Glas erzählen Geschichten vom Glück aus Wien und der Welt und inspirieren BesucherInnen aus aller Welt eigene Glücksbringer zu designen.